

Kinderwelten

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Ein Praxiskonzept gegen
Bildungsbenachteiligung und
Diskriminierung



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für
die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



Das Motto:



„Alle Kinder sind gleich,
jedes Kind ist besonders!“



ANTI-BIAS-ANSATZ



Anti = gegen **Bias** = Einseitigkeit

Übersetzt als: **Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung**

→ Pädagogischer Ansatz gegen Einseitigkeiten und Diskriminierung, entwickelt von **Louise Derman-Sparks und KollegInnen** in Kalifornien in den 1980er Jahren



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



ANTI-BIAS-ANSATZ

Der Anti-Bias-Ansatz fordert dazu auf, „die Spannung zwischen dem Respektieren von Unterschieden und dem Nicht-Akzeptieren von Vorstellungen und Handlungen, die „unfair“ sind, kreativ auszutragen.“

(Louise Derman-Sparks)



ANTI-BIAS-ANSATZ

Er basiert auf:

- Erkenntnissen um Formen und Wirkungen **institutionalisierter Diskriminierung**
- Erkenntnissen über die **Identitätsentwicklung** kleiner Kinder
- **Selbst- und Praxisreflexion** der pädagogischen Fachkräfte



ANTI-BIAS-ANSATZ

Institutionalisierte Diskriminierung

- **Vorurteile:** Verknüpfung von äußeren Merkmalen von Menschen mit unterstellten Fähigkeiten/Unfähigkeiten; Vorausurteile oder Vorverurteilungen haben unterschiedliche Auswirkungen, ob in privater oder öffentlichen Sphäre geäußert
- **Diskriminierung:** Bestimmte Merkmale von Gruppen werden höher bewertet als andere und damit die ganze Gruppe



ANTI-BIAS-ANSATZ

Institutionalisierte Diskriminierung

= Benachteiligende Ungleichbehandlung

Bestimmte Gruppen haben geringere Chancen beim Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen (z.B. Bildung, Wohnraum, Dienstleistungen, Arbeit) auf Grund von Regeln und Routinen institutionellen Handelns.

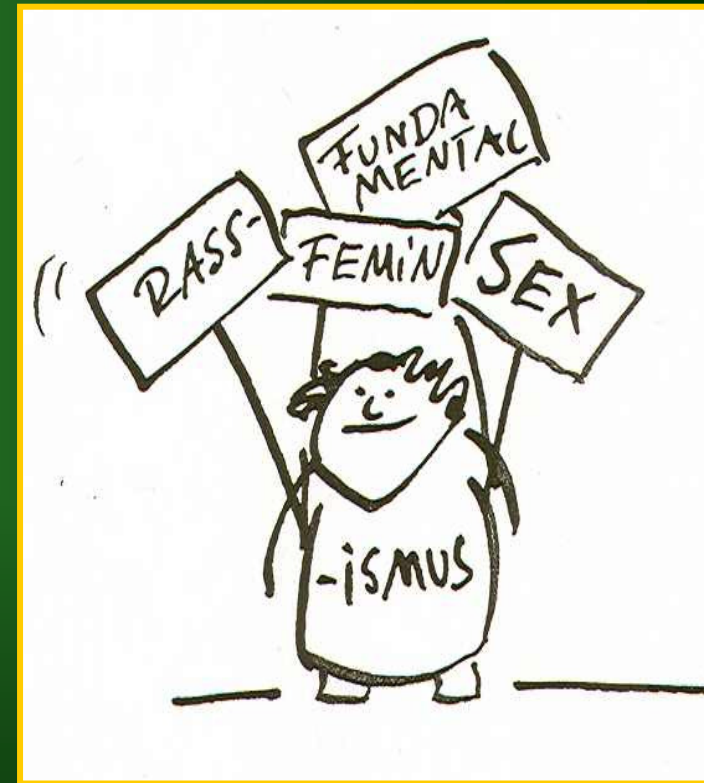
Zit. nach Mechtild Gomolla



ANTI-BIAS-ANSATZ

Institutionalisierte Diskriminierung

- **Diskriminierung** wird am Leben gehalten durch diskriminierende **Ideologien**
- Die Bewertung von Gruppen spiegelt **Privilegien** und **Benachteiligung** in der Gesellschaft



ANTI-BIAS-ANSATZ

Institutionalisierte Diskriminierung

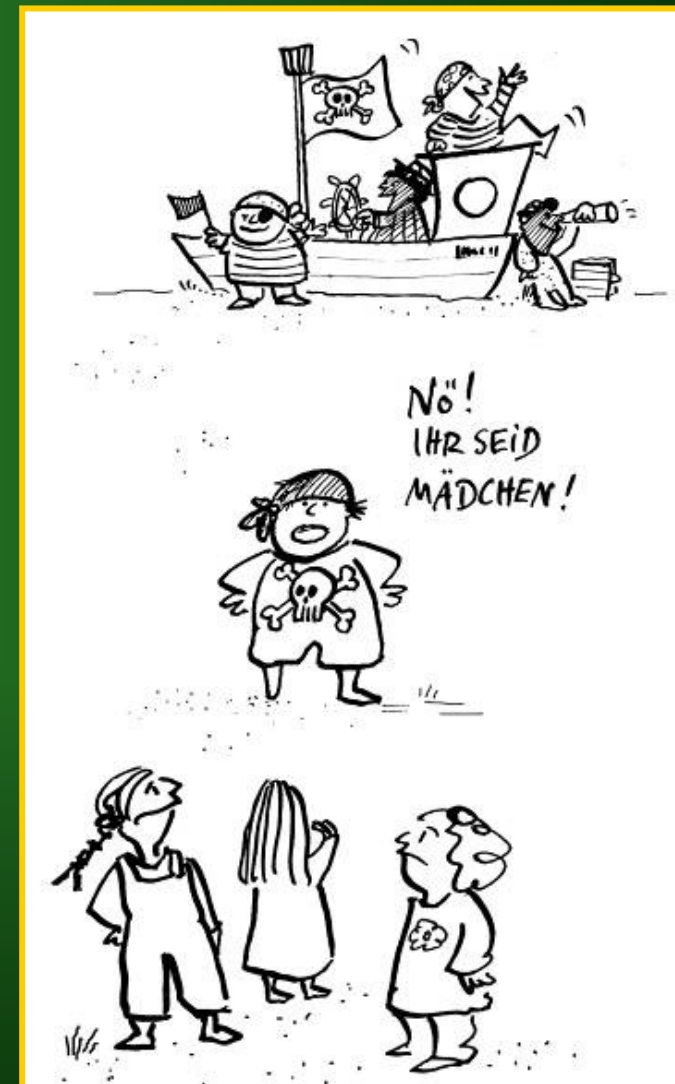
Kitas sind keine Schonräume, auch hier zeigen sich Auswirkungen von Ungleichbehandlung und Diskriminierung.

Anti-Bias-Arbeit problematisiert Einseitigkeiten in der Kommunikation, in der Ausstattung und in den Strukturen. Sie versteht sich als „**eingreifend**“.



Haben Kinder Vorurteile?

- „Ich will nicht neben ihm sitzen, er redet komisch!“
- „Hau ab, du stinkst!“
- „Jungs dürfen nicht mit-spielen, nur Mädchen!“
- „Nee, ich will nicht ihre Hand halten, sie ist schwarz!“



ANTI-BIAS-ANSATZ

Identitätsentwicklung kleiner Kinder

- Bereits im Alter von 3 Jahren zeigen Kinder **Vorformen von Vorurteilen**, die sie aktiv und eigensinnig aus bewertenden **Botschaften** ihrer Umwelt konstruieren.
- Ihre Vor-Vorurteile zeigen, dass sie schon ganz früh beeinflusst sind von **gesellschaftlichen Bewertungen, Einseitigkeiten und Diskriminierung**



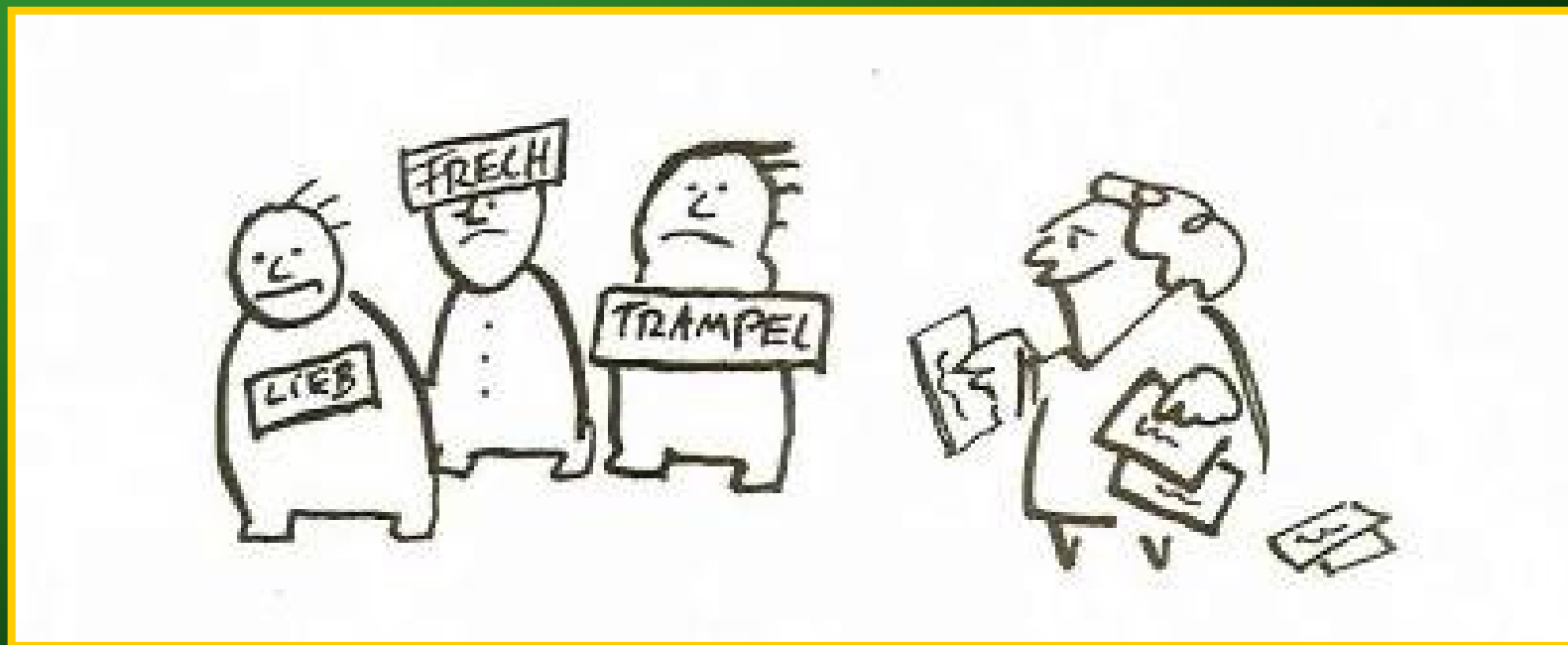
ANTI-BIAS-ANSATZ

Identitätsentwicklung kleiner Kinder

- Kinder konstruieren **soziales Wissen**, indem sie Botschaften aus ihrer Lernumgebung kreativ und eigensinnig auswerten.
- Woher erhalten sie die Botschaften?
 - Von ihren **Bezugspersonen**
 - Von **Autoritätspersonen**
 - Von **Abläufen** und **Ausstattung** in Kita und Schule
 - Aus den **Medien**
 - Aus Beobachtungen in ihrer **Umgebung**



Botschaften über mich, über andere, über die Welt



Etikettierungen durch Erwachsene stempeln ab und legen fest.



Botschaften über mich, über andere, über die Welt



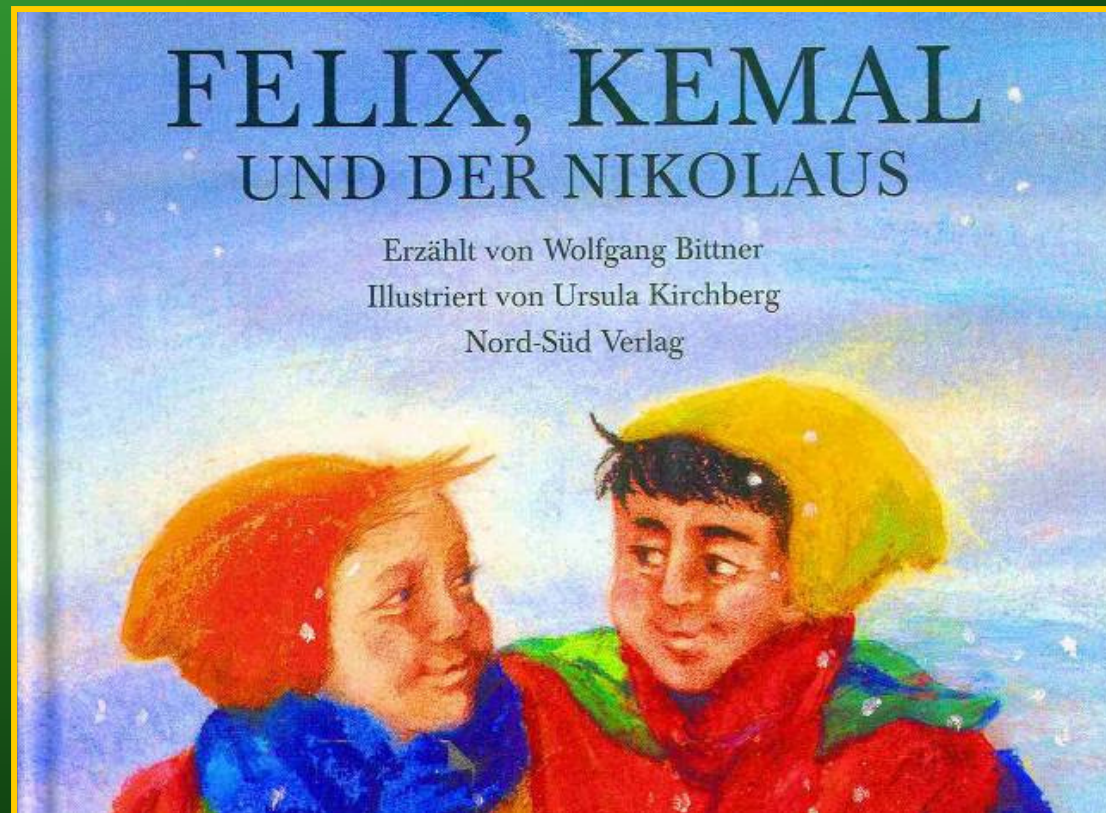
Stereotype und einseitige Darstellungen von Menschen



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für
die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



Botschaften über mich, über andere, über die Welt



Einseitige Kinderbücher: Wer sind die Hauptpersonen?



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für
die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



Botschaften über mich, über andere, über die Welt



Einseitige Spielmaterialien



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für
die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



ANTI-BIAS-ANSATZ

Identitätsentwicklung kleiner Kinder

- In ihren **Vor-Vorurteilen** nehmen Kinder Bezug auf bestimmte **äußere Merkmale** von Menschen, zunächst auf Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Herkunft, Sprache(n), Behinderung/ Beeinträchtigung
- Später auch auf **soziale Herkunft**/ sozialen Status, Religion, sexuelle Orientierung
- Gegen wen sich Vor-Vorurteile richten, ist also kein Zufall: Sie greifen **vorhandene Abwertungen** auf. Und haben damit eine stärkere Wirkung.



ANTI-BIAS-ANSATZ

Identitätsentwicklung kleiner Kinder

- Gesellschaftliche Bewertungen gehen ein in ihre **Ich- und Bezugsgruppen-Identität** und in ihre Haltungen gegenüber Menschen oder Gruppen von Menschen.
- Die **Auswirkungen** von Einseitigkeiten und Diskriminierung unterscheiden sich je nachdem, welcher sozialen Gruppe ein Kind angehört. Folgen können sein:
 - Mutlosigkeit, Ängstlichkeit
 - Überheblichkeit, mangelnde Empathie



ANTI-BIAS-ANSATZ

Identitätsentwicklung kleiner Kinder

- Vorurteile und Diskriminierung schaden **allen** Kindern.
- Sie hindern Kinder daran, ein **gesundes Selbstbild** zu entwickeln, ohne sich unterlegen oder überlegen zu fühlen.
- Kinder brauchen vorurteilsbewusste Erwachsene, die wissen, woher Einseitigkeiten rühren, welche **Auswirkungen** sie haben und was man **dagegen** tun kann.



ANTI-BIAS-ANSATZ

Selbstreflexion der päd. Fachkräfte

- Kinder brauchen pädagogische Fachkräfte, die sich ihres eigenen kulturellen Hintergrunds und seiner Auswirkungen auf ihre Tätigkeit bewusst sind.
- Dazu gehört, dass sie ihre Machtposition im Erziehungsgeschehen reflektieren, Einseitigkeiten erkennen und bei Vorurteilen und Diskriminierung kompetent eingreifen.



ANTI-BIAS-ANSATZ

Grundgerüst des Anti-Bias-Ansatzes als pädagogisches Programm sind

- vier Ziele für die Arbeit mit Kindern
- vier Ziele für PädagogInnen
- vier Ziele für Leitungskräfte.

Die Ziele bauen aufeinander auf und verstärken sich wechselseitig.



Ziele vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung für päd. Fachkräfte

Ziel 1: Erkennen Sie Ihren eigenen kulturellen Hintergrund und seinen Einfluss auf Ihr berufliches Handeln.

Ziel 2: Lernen Sie die unterschiedlichen Familienkulturen und Vorstellungen über Erziehung und Lernen kennen.

Ziel 3: Werden Sie kritisch gegenüber Diskriminierungen und Vorurteilen in Ihrer Einrichtung und allgemein im Bildungsbereich.

Ziel 4: Initiieren Sie Dialoge über Diskriminierung und Vorurteile und tragen Sie Konflikte aus.



Ziel 1: Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität stärken

Bestärke jedes Kind in seinem Selbstvertrauen, indem du es als Individuum und als Mitglied seiner sozialen Bezugsgruppe aner kennst und wertschätzt. Ermögliche ihm die Aneignung von sachlich korrektem Wissen um seine Besonderheiten und seinen Hintergrund.



SPUREN DER KINDER



Garderobe, Fächer, Zahnputzbecher mit
Fotos und Namen der Kinder



DIE BEDEUTUNG DES NAMENS



„ICH HEISSE CANER CEM, WEIL ...“

Die Eltern haben für ihre Kinder eine Namenswand erstellt, die im Gruppenraum hängt. Die Eltern erzählen, wie ihr Kind heißt, wer ihrem Kind den Namen gegeben hat und warum. Hinter jedem Namen steckt eine interessante Geschichte.



Ziel 2: Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen

Ermöglicke allen Kindern, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten als sie selbst, so dass sie sich mit ihnen wohl fühlen sowie Empathie und Respekt für Vielfalt entwickeln können.



PUPPEN MIT UNTERSCHIEDLICHEM AUSSEHEN

- Hautfarbe
- Geschlecht
- Haarfarbe,
- Haarstruktur
- Haarlänge
- Augenfarbe
- Augenform
- Kleidung etc.





Ziel 3: Kritisches Denken über Vorurteile und Diskriminierung anregen

Thematisiere mit den Kindern Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung auf eine ihnen zugängliche Weise, damit sie eine Sprache entwickeln, um sich darüber zu verständigen, was fair und was unfair ist.





Es ist unfair, wenn die Zeitschriften auf der Titelseite nur Frauen abbilden!



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



Ziel 4: Widerstand gegen Vorurteile und Diskriminierung ermutigen

Ermutige Kinder, sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen einseitige und Diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen zur Wehr zu setzen, die gegen sie selbst oder andere gerichtet sind.





Die Titelseite vom Verlag neu gestaltet



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



Der **Anti-Bias-Ansatz**...

- umfasst Vorurteile und Einseitigkeiten jeglicher Art
- geht alle Kinder und Erwachsenen an
- nimmt Bezug auf ihre Familienkulturen und ihr konkretes Alltagsleben (nicht „Nationalkulturen“)
- ist integriert ins Alltagsgeschehen der Kita
- setzt sich ab von „farbenblinden“ und „touristischen“ Ansätzen interkultureller Arbeit
- fordert klare Positionierungen gegen Unrecht.





„Sei dir der Gegenwart bewusst, die du schaffst, es sollte die Zukunft sein, die du willst.“

Alice Walker



LITERATUR



Petra Wagner, Stefani Hahn,
Ute Enßlin(Hrsg.)
Macker, Zicke, Trampeltier ...
Vorurteilsbewusste Bildung und
Erziehung in Kindertages-
Einrichtungen

Verlag das Netz, Weimar, Berlin 2006

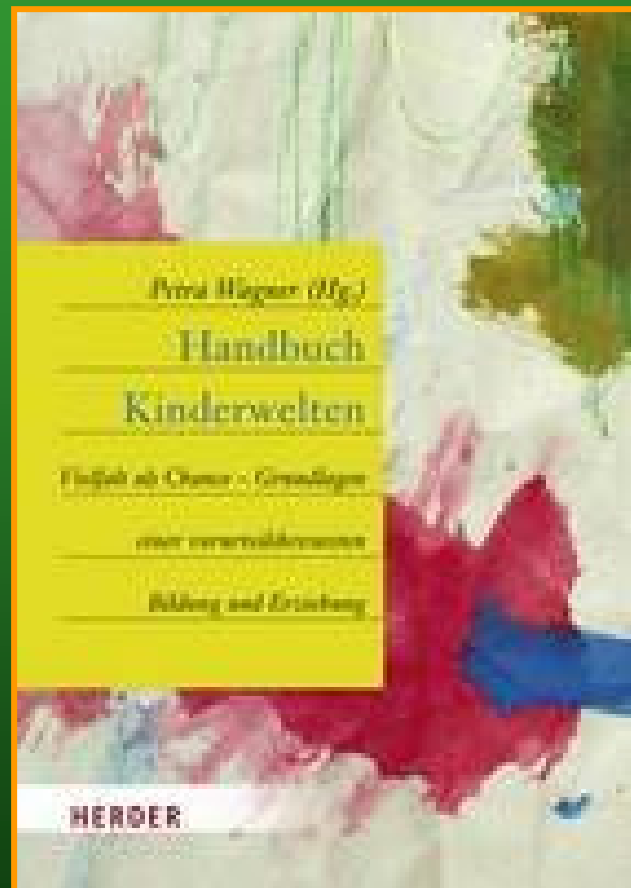
www.kinderwelten.net



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für
die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung



LITERATUR



Petra Wagner(Hrsg.)
Handbuch Kinderwelten
Vielfalt als Chance- Grundlagen
einer vorurteilsbewussten
Bildung und Erziehung

Herder, Freiburg, 2008

www.kinderwelten.net



Kinderwelten – Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für
die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

